



Das können Besucher und Passanten in der Kemptener Freudenberg-Unterführung mit ihren Lichtern und Spiegelungen entdecken: die Installationen „Leben – Scheitern – Aufstehen – Aufbrechen“ von Barbara Wolfart (links) und „Volare (fliegen)“ von Bärbl Auer. Fotos: Irmgard Rampp

# Tiefsinniges in der Unterführung

**Ausstellung** Künstlergruppe „K-art-on“ beschließt Serie Reflektarium im Freudenbergtunnel mit einer Schau zum Thema Aufbruch

VON IRMGARD RAMPP

**Kempten** Hier unten, in der Freudenberg-Unterführung U 1, verschwimmen die Grenzen zwischen Schein und Sein, zwischen Illusion und Realität. Neun Mitglieder der Künstlergruppe „K-art-on“ haben sich zur vierten und letzten Schau der Serie „Reflektarium“ zusammengetan: Lioba Abrell, Bärbl Auer, Eva-Caroline Dornach, Traudl Gilbricht, Bernd Henkel, René Nebas, Lis Schubert, Gerhard Weiss und Barbara Wolfart ließen sich diesmal zum Thema „Aufbruch“ inspirieren. Zwischen Lichtreflexionen und Spiegelbildern verschmilzt die zeitgenössische Kunst und das Publikum im Freudenbergtunnel zum lebendigen Gesamtwerk. Da geht es aus höchst unterschiedlichen Perspektiven geradewegs hinab in die Tiefen des Seins. Mal mit augenzwinkernder Ironie, mal mit verspielter Eindringlichkeit, mal mit ernster Gesellschaftskritik.

„Efm“ – Eierschalen für Menschen – nennt Lioba Abrell ihre Installation mit einer Fülle von fragil erscheinenden, aufgebrochenen Hüllen aus Transparentpapier und

Tapetenkleister: Als Sinnbild für den Neubeginn im Leben. Dagegen betreibt Bernd Henkel die „Tiefenforschung“ auf seine ihm eigene, kuriose Weise: er hat sich mit einem überdimensionalen Fuchsschwanz ans Werk gemacht, einen vorgezeichneten Kreis im Boden auszusägen. Mit der ausdrucksstarken Fotoinstallation „Hof-nungslose Zeiten“ hinterfragt Eva-Caroline Dornach auf kritische Weise den modernen Aufbruch der Umweltbewegung und die damit verbundenen Folgen. Zu sehen sind die Überreste einer im diesjährigen Sommer abgebrannten Stallung, die allen Ernstes aus „Emissionsschutzgründen“ nicht mehr neu gebaut werden darf.

## „Großartiges Engagement“

Silvia Schäfer, Kulturbeauftragte der Stadt Kempten, resümierte über das „großartige Engagement“ der Künstlergruppe im Freudenbergtunnel – angefangen vom September 2017, als K-art-on mit der Tunnel-sanierung das Areal zur U 1 erklärte und seither diesem öffentlichen Raum mit wechselnden Ausstellungen eine immense Aufwertung verliehen habe.

„Jeder Pfennig war es mir wert“, sagte Herbert Singer vom Sponsor Sozialbau und dankte K-art-on für die exzellente Zusammenarbeit. Eugenia Krause (Akkordeon) und Hannes Natterer (Gitarre) vollzogen bei der Vernissage einen stimmungsvollen Aufbruch durch die Weltmusik.

Das Engagement im Tunnel sei eine große Herausforderung gewesen und habe sich gelohnt, sagt Traudl Gilbricht, die Vorsitzende der Künstlergruppe. „Wir konnten Ideen verwirklichen, Geschichten erzählen und in ein Konzept umsetzen“. Kunst habe hier öffentliche Wahrnehmung erfahren.

Nach der jetzt gestarteten Ausstellung macht K-art-on erst mal Pause und überlässt Gastausstellern die Räume in der Unterführung. Ende März 2020 zieht dort ein Fotokünstler ein. Gespräche mit Lichtkünstlern sind am Laufen. So wird das Licht im Tunnel sicherlich noch lange nicht ausgehen.

**i Die Ausstellung** im U 1-Freudenbergtunnel läuft bis 28. März 2020; geöffnet täglich von 8 bis 20 Uhr – außer an Sonn- und Feiertagen.